

#LMWdigital

Leitlinien der digitalen Strategie
am Landesmuseum Württemberg

Das erweiterte Museum



Landesmuseum
Württemberg



Inhalt

#LMWDIGITAL

- 2 VORWORT**
EIN VERTRAG MIT DER ZUKUNFT

- 4 DAS ERWEITERTE MUSEUM**
METHODEN, KONZEPT UND TECHNOLOGIEN

- 6 LEITLINIEN DER DIGITALEN STRATEGIE**
DES LANDESMUSEUMS WÜRTTEMBERG

- 12 DIGITALITÄT KONKRET**
HANDLUNGSFELDER UND PROJEKTE

- 18 #LMWDIGITAL**
AUSBLICK

Vorwort

Ein Vertrag mit der Zukunft

PROF. DR. ASTRID PELLEGAHR
Wissenschaftliche Direktorin des
Landesmuseums Württemberg



WIR ALLE ERLEBEN SEIT JAHREN EINE MEDIENREVOLUTION, die in ihren Chancen und Wirkungen, in ihrer Wirkmächtigkeit und Reichweite mit der Erfindung des Buchdrucks vergleichbar ist: die Digitalisierung. Sie durchdringt zunehmend unseren Alltag und verändert dabei auch kulturelle und soziale Praktiken. Vor diesem Hintergrund gestaltet die digitale Strategie des Landesmuseums Württemberg nicht nur die Gegenwart, sondern ist auch ein Vertrag mit der Zukunft.

Das Landesmuseum Württemberg existiert schon lange nicht mehr nur als analoger Ort, sondern ist auch durch viele virtuelle Museumstüren »begehrbar«, seine Objekte und Inhalte im digitalen Raum erlebbar. Das Besucherlebnis dient uns im Digitalen wie im Analogen als Kompass für unser Handeln. Strategisches Ziel ist es, unser Museum zu einer relevanten Kultureinrichtung des 21. Jahrhunderts weiterzuentwickeln, denn Relevanz ist der Schlüssel für die mittlerweile hybriden »Museumstüren«. Relevanz entsteht, wenn die Beschäftigung mit unseren Themen, Sammlungen und Angeboten für die Besuchenden einen Gewinn darstellt.

»Die Digitalisierung durchdringt zunehmend unseren Alltag und verändert dabei auch kulturelle Praktiken. Vor diesem Hintergrund gestaltet die digitale Strategie des Landesmuseums nicht nur die Gegenwart, sondern ist auch ein Vertrag mit der Zukunft.«

Die Kultur der Digitalität bietet uns die Chance, auf eine ganz neue Art kulturelle Teilhabe zu denken und möglich zu machen. Öffnungsstrategie bedeutet für das Landesmuseum Württemberg also nicht nur ein klares Bekenntnis zu Open Access, sondern auch für eine neu gelebte Publikumsorientierung als Markenkern des Landesmuseums Württemberg, quasi als unsere DNA – digital, analog, hybrid. Dabei stehen die Qualität der Angebote und die Verlässlichkeit der dargebotenen Informationen als Wert an sich im Zentrum unseres Bemühens und unserer Arbeit.

Wie viele Kultureinrichtungen befinden wir uns in einem spannenden Prozess der digitalen Transformation, die nicht

nur das Museum als erweiterten Raum denkt, sondern auch das Publikum als im Wandel begriffen versteht. Die Digitalität verändert die Kommunikation durchaus positiv hin zu einer Mehrstimmigkeit auf Augenhöhe. Um in diesem Dialog mit dem Publikum immer wieder neue Impulse setzen zu können, müssen wir die eigene digitale Kompetenz ständig erweitern und auch für eine zeitgemäße Infrastruktur und Ausstattung Sorge tragen. ■

**Wir freuen uns auf Sie,
egal auf welchen
Wegen Sie mit uns ins
Gespräch kommen!**

Das erweiterte Museum

Methoden, Konzept und Technologien

IN EINER GLOBAL VERNETZTEN GESELLSCHAFT durchdringen die Aufgabenfelder der Digitalisierung längst auch alle Arbeitsbereiche eines Museums. Sie verändern Handlungsfelder und Arbeitsbereiche der Mitarbeiter*innen, fordern neue Kompetenzen bzw. Ressourcen, erweitern die Nutzungsmöglichkeiten der Sammlungsobjekte und intensivieren den Dialog mit dem Publikum.

Dabei geht es längst nicht mehr nur um temporäre Entwicklungen oder befristete Projekte, sondern um die Verstetigung neuer Aufgaben und Verantwortungen in einer zunehmend digitalisierten Kultur- und Bildungslandschaft. Es geht um neue Methoden, Konzepte und Technologien.

Der souveräne Umgang mit Digitalität setzt eine geschärfte Wahrnehmung voraus sowie die Entwicklung einer Handlungsbereitschaft und nach Möglichkeit auch Handlungsfähigkeit. Dabei muss sich das Landesmuseum Württemberg als Ort des Sammelns, Bewahrens, Forschens und Vermittelns auch im Methodenkanon des 21. Jahrhunderts bewähren.

In den vergangenen Jahrzehnten hat das Landesmuseum Württemberg bereits eine Vielzahl digitaler Angebote entwickelt. Die Projekte haben das Haus schon früh zu der Nutzung von Datenbanken, dem Einsatz von 3D-Technologien, dem Aufbau einer Online-Sammlung, einem Online-Ticketshop oder in den Dialog mit dem digitalen Publikum geführt. ■



»Museen stellen sich heute der Digitalisierung mit einer neuen Verantwortung. Sie gestalten damit nicht nur die eigene Arbeitsfähigkeit, sondern auch die Sichtbarkeit, Reichweite und Relevanz in einer zunehmend digitalisierten Gesellschaft.«

CHRISTIAN GRIES
Leitung Digitale Museumspraxis

Heute und in Zukunft

Heute und in Zukunft geht es gerade im Digitalen darum, die Zugänglichkeit eines Museums weiterzuentwickeln und nachhaltige Angebote zu schaffen, die bereits bestehende und neue Zielgruppen mit unterschiedlichen Bildungshintergründen und Motivationen erreichen. Grundlage dafür sind eine Open Access-Strategie, Sichtbarkeit und Reichweite, aber auch eine standardkonforme Erschließung der Sammlungen sowie die Vernetzung der eigenen Bestände in internationale Wissenssysteme. Museen sind nicht nur Orte für faszinierende »Originale«, sondern auch Orte des Wissens und der Expertise. Sie sind für die Öffentlichkeit verlässliche Partner*innen in der Organisation und Vermittlung wissenschaftlich geprüfter Informationen und fundierter Interpretationen. Wir stellen uns diesen Aufgaben auch im Digitalen. ■

Digitale Museumspraxis

Als wichtiges Instrument zur zielgerichteten und ganzheitlichen Steuerung dieser Entwicklung hat das Landesmuseum Württemberg eine eigene Abteilung für die »Digitale Museumspraxis« aufgestellt und eine digitale Strategie publiziert. Sie bildet die Grundlage für eine nachhaltige Transformation des Museums. Im Dialog mit allen Abteilungen erarbeitet sie digitale Angebote und versteht sich als Impulsgeberin bei allen digitalen Themenstellungen. Zusammen mit unserer IT-Abteilung entwickelt sie zudem die komplexe technische Arbeitsumgebung des Hauses weiter, um zeitgemäße Workflows zu etablieren. ■

Leitlinien der digitalen Strategie des Landesmuseums Württemberg

WIR VERSTEHEN DEN MUSEUMS-BESUCH als analoges und digitales Gesamterlebnis. In unserem Selbstverständnis sind das Digitale und das Analoge sich ergänzende, gleichwertige Bestandteile einer zeitgemäßen Museumsarbeit. Das Museum der Gegenwart ist heute nicht mehr nur auf das Museumsgebäude begrenzt, sondern entwickelt die Zugänglichkeit, Reichweite und Sichtbarkeit der eigenen Angebote mit Selbstbewusstsein und Selbstverständlichkeit auch professionell im Netz. Unsere digitale Strategie dient, ergänzend zum Leitbild, als Grundlage der digitalen Weiterentwicklung des Hauses. Sie bietet uns Orientierung und eine Leitlinie.

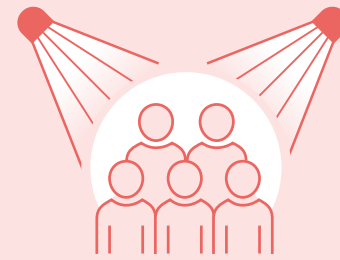
1



DIGITALE KOMPETENZ

Das Digitale durchdringt zunehmend unsere internen Aufgabebereiche, verändert innerbetriebliche Prozesse und fordert eine laufende Anpassung von Strukturen und Rahmenbedingungen. Gleichzeitig müssen die Kompetenzen aller Akteure in der passiven und aktiven Anwendung digitaler Techniken, Medien und Daten gefördert werden. Als moderner Arbeitgeber stärken wir im Hinblick auf diese Entwicklungen unsere digitale Infrastruktur im Haus und entwickeln das Verständnis und die Fähigkeiten unserer Mitarbeiter*innen. ■

2



DAS PUBLIKUM IM ZENTRUM

Wir stellen – gerade bei den digitalen Angeboten – das Publikum ins Zentrum. Wir wollen informieren, begeistern und faszinieren. Wir nutzen den digitalen Raum, um verschiedene Zugänge und Vermittlungsangebote für ein diverses Publikum zu entwickeln. Auf diese Weise schaffen wir einen digitalen Lernort, der das Museum vor Ort erweitert und mit dem digitalen Raum verschränkt. ■

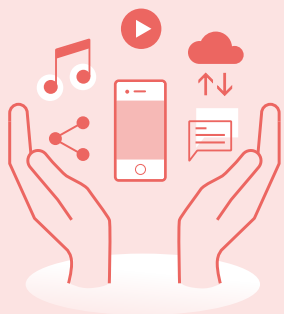
3



VERNETZUNG MIT DER WELT

Wir verfolgen eine Politik der offenen Kulturdaten und sind uns der Verantwortung bewusst, mit der wir Daten erstellen, anreichern und weitergeben. Um die Verbreitung und Vernetzung unserer Daten zu fördern, arbeiten wir mit internationalen Partner*innen, Plattformen, Aggregatoren und Institutionen zusammen. ■

4



DIGITALISIERUNG MIT BESONDERER VERANTWORTUNG

Der Umgang mit Daten, Rechten und Pflichten für Betreiber*innen und Nutzer*innen, die Wahl der Partner*innen und Plattformen sowie der Umgang mit Ressourcen markieren Eckpunkte unserer digitalen Strategie. Wir digitalisieren unsere Bestände nach international gültigen Standards und Normen. Wir bevorzugen Lösungen, die offen und nachnutzbar sind (Open Source). ■

5



QUALITÄT IM NETZ

Wir verstehen das Digitale als einen wertvollen Vermittlungs- und Erkenntnisraum. Als ein zuverlässig und professionell agierender Akteur im Netz arbeiten wir kontinuierlich nicht nur an der Quantität, sondern auch an der Qualität unserer Daten. Für die Wissensvermittlung und Bildung nutzen wir digitale Instrumente und Konzepte. Zur Optimierung von Besucher*innen- und Nutzer*innen-Erlebnissen im digitalen Raum entwickeln wir geeignete Kriterien und Verfahren. ■

6



OFFEN FÜR ALLE

Wir setzen im Digitalen unsere offene Politik des Hauses fort. Wir inspirieren zum Mitgestalten und ermöglichen Teilhabe: Wir öffnen uns für den Dialog mit dem Publikum und schaffen digitale Räume für den Kontakt auf Augenhöhe. Dabei legen wir Wert darauf, bestehende Barrieren abzubauen und Zugänge für ein diverses Publikum zu schaffen. ■

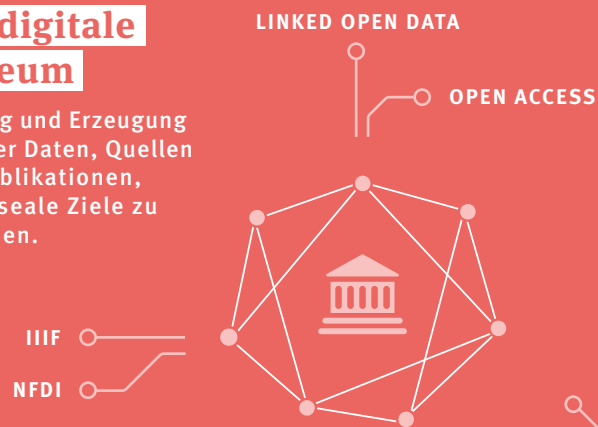
Die Digitale
Strategie
finden Sie auch
auf GitHub!



GitHub ist ein kollaborativer und netzbasierter Dienst, der vor allem in der Software-Entwicklung genutzt wird. Viele Museen nutzen GitHub auch als Sammelort für Open-Source-Projekte und zur Weitergabe von Daten.

Das digitale Museum

Nutzung und Erzeugung digitaler Daten, Quellen und Publikationen, um museale Ziele zu erreichen.



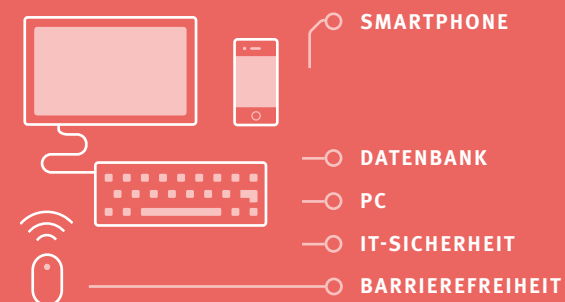
Informationskompetenz

Kompetenter und kritischer Umgang mit Informationen: Recherche, Bewertung, Organisation und Sharing.



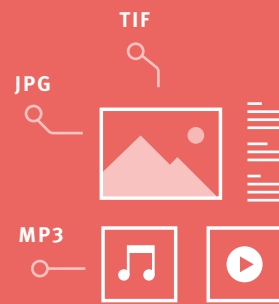
ICT Kompetenz

Aufgabenorientierte, adäquate und sichere Nutzung von digitalen Technologien und Geräten für Beruf und Alltag.



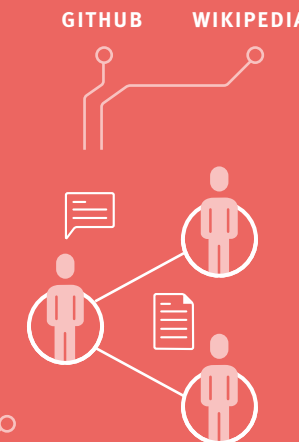
Allgemeine Medienkompetenz

Effiziente und kritische Nutzung, Herstellung und Distribution von digitalen Medien; Medienproduktion für museale Anwendungsbereiche.



Kommunikation & kollaboratives Arbeiten

Nutzung und aktive Teilnahme in digitalen Netzwerken für Ausstellung, Vermittlung und Forschung.



- BLOG
- SOCIAL MEDIA
- LANDESMUSEUM WÜRTTEMBERG APP



Digitale Reputation & Online Identität

Aufbau und Pflege einer digitalen Reputation.



Digitalität Konkret

Handlungsfelder und Projekte

1

DIGITALE KOMPETENZ DER MITARBEITER*INNEN

Von KI und AR bis zu FAIR: Für alles ein offenes Ohr

Digitalisierung ist auch deshalb eine Herausforderung, weil sie sich ständig weiterentwickelt. Die Kompetenzen und Erfahrungen im Museum sind sehr unterschiedlich. Umso wichtiger ist es, Räume zu schaffen, in denen sich Mitarbeiter*innen über Themen zu Digitalisierung und Digitalität austauschen können. Das Landesmuseum Württemberg hat ein Modell für die Digital Literacy entwickelt und bietet hierfür unterschiedliche Formate an. In diesen wird regelmäßig über aktuelle Themen berichtet und Mitarbeiter*innen aus den Fachbereichen Digitale Museumspraxis und Kommunikation stehen Rede und Antwort.

Weiterbildung als kontinuierliche Aufgabe

Forschungsdaten, Management, Datenbanken und Media Asset Management Software: Viele Mitarbeiter*innen des

Landesmuseums Württemberg arbeiten täglich mit digitalen Tools. In regelmäßigen Workshops können Kenntnisse vertieft werden. So stärken wir das Verständnis und die digitalen Kompetenzen der Mitarbeiter*innen. Dabei spielen zunehmend auch E-Learning-Plattformen und künftig auch interne Schulungsportale eine wichtige Rolle. Die nachhaltige Verankerung dieser Kompetenzen ist eine kontinuierliche Aufgabe, der sich unser Haus aus Überzeugung widmet.

»Für Restaurator*innen bietet die Digitalisierung neue Möglichkeiten, Objektzustände zu erfassen sowie Arbeitsprozesse zu optimieren. Manuelle Tätigkeiten bleiben das Herzstück unseres Berufes. Wir befinden uns in einer intensiven Transitzone, in der digitale Workflows erst ausgelotet werden müssen.«

ASTRID WOLLMANN
Restauratorin am LMW

2

DAS PUBLIKUM IM ZENTRUM

Vernetzt auf Social Media

Liken, speichern, retweeten, abonnieren und kommentieren: Das Landesmuseum Württemberg ist auf den verschiedensten sozialen Kanälen aktiv. Auf Instagram, Twitter, Facebook und YouTube wird Neues und Spannendes aus dem Museum geteilt. Das können Führungen und Gespräche zu Ausstellungsthemen, Einblicke hinter die Kulissen und vieles mehr sein. Ausführlichere Infos gibt es auch auf dem LMW Blog oder bei Google Arts and Culture. So treten wir in den Austausch mit Menschen weltweit.



Die multimediale Begleitung: Unsere LMW App

Das Landesmuseum Württemberg ermöglicht vielfältige Zugänge zu den Museumsobjekten und Ausstellungsthemen. So kann sich jede*r vor Ort oder gemütlich von zu Hause aus die LMW App herunterladen und als digitale Begleitung mit durch die Ausstellungen nehmen. Die App führt die Besucher*innen multimedial durchs Alte Schloss: kostenlos,

mehrsprachig und leicht auf dem eigenen Smartphone oder Tablet nutzbar.



Langfristig dank Digitalem: Das Pop-Up Museum

2021 verwandelte das zum Landesmuseum Württemberg gehörende Museum der Alltagskultur einen ehemaligen Kaufladen in Knittlingen in ein kurzzeitiges, interaktives Museum. Digital ist die Ausstellung »Kaufhausgeschichten« als interaktive 360°-Präsentation weiterhin geöffnet. Genau wie im analogen Raum stehen die Besucher*innen im Mittelpunkt: Videos und partizipative Stationen ergänzen die digitale Ausstellung. Auch die Schausammlungen an unserem Standort im Alten Schloss in Stuttgart kann man als 360°-Präsentation erleben.



Museum zum Hören:

Der Podcast »Inside Alltag«

Das Museum der Alltagskultur, unsere Außenstelle in Waldenbuch, kann man nicht nur persönlich besuchen, sondern auch hören. Seit März 2022 gibt es den Podcast »Inside Alltag«. Die Beiträge sind ein Angebot an Hörer*innen, tiefer in die Themen der aktuellen Sonderausstellung einzutauchen. Ein Podcast soll aber nicht nur Wissen vermitteln, er soll auch unterhalten und faszinieren. Mit »Inside Alltag« ermöglichen wir neue spannende Zugänge zu den Ausstellungsthemen.



Brille auf und los:

VR-Reise ins Mittelalter

Mit Virtual Reality-Technik wird Kulturgeschichte zum emotionalen Abenteuer: Der 360°-Kurzfilm »Heilige und Halunken« ergänzt die spätmittelalterlichen Originale der Schausammlung durch eine virtuelle Zeitreise und entführt ins Jahr 1465 in dem der »Lichtensterner Altar« entstand. Dieser eignet sich aufgrund seines vergleichsweise gut dokumentierten Entstehungskontexts hervorragend als »Zeitmaschine« ins Spätmittelalter. Mit einer eigenen VR Brille kann man sich den Film online auch außerhalb des Museums anschauen.



3

VERNETZUNG MIT DER WELT

Zugang zum Kulturerbe:

Die Sammlung Online

Die meisten Museumsobjekte sind nicht in der Ausstellung zu sehen, sondern liegen sicher verwahrt im Depot. Die Sammlung Online ermöglicht es, dass diese Objekte trotzdem sichtbar werden. Mehr als 18.400 Objekte sind in der Sammlung Online erfasst (Stand 2022). So können Menschen weltweit, auf das kulturelle Erbe Württembergs zugreifen. Wir ergänzen stetig neue Objektdaten und arbeiten an deren Qualität – aber auch an der Verbesserung des Zugangs durch funktionale und inspirierende Suchmöglichkeiten im digitalen Katalog.



Sichtbarkeit und Nachnutzung von Objektdaten

Wir veröffentlichen Objekte nicht nur in der Sammlung Online, sondern publizieren auch gezielt in Kulturportale wie der Deutschen Digitalen Bibliothek oder museum-digital. Damit erhöhen wir die Sichtbarkeit der Objekte. Über offene Lizenzen und standardisierte Schnittstellen eröffnen wir für Mensch und Maschine die Nachnutzbarkeit der Daten.

4

DIGITALISIERUNG MIT BESONDERER VERANTWORTUNG

Qualität im Fokus:

Datenmanagement

Die digitale Dokumentation von Kulturgut und die online Bereitstellung dieser Daten ist längst eine Kernaufgabe des Museums. Mit der Dokumentation allein ist es jedoch nicht getan. Damit die Museumsmitarbeiter*innen und Externe mit den Daten arbeiten können, braucht es Standards, Normdaten und eine begleitende Datenredaktion. Das Landesmuseum Württemberg arbeitet aktiv an der

Verbesserung der Datenqualität und an Strategien für die Langzeitarchivierung. Das erleichtert interne Arbeitsprozesse und macht die Daten für Forschung und Vermittlung langfristig zugänglich.

Gesellschaft abbilden:

Diversität in der Sammlung

Wir prüfen die historisch gewachsenen Begriffe und Objektdaten in allen relevanten Objektdatenbanken aktiv und kritisch. Diskriminierende Inhalte werden kontextualisiert und überarbeitet oder Schlagworte entsprechend ergänzt. Digitalisierung mit Verantwortung bedeutet auch, kritisch auf die Daten des Museums zu schauen und sie an zeitgemäße Konventionen der Diversität und internationale Standards anzupassen.

»Als Sammlungsleiterin bekomme ich oft Anfragen nach Objekten aus unserer Sammlung. Wie schön ist es da, wenn man neben fachlicher Expertise auch eine Fülle an Bildmaterial, Auszüge aus der Objektdatenbank oder Links zu unserer Online-Sammlung mitschicken kann.«

MAAIKE VAN RIJN

Kuratorin Kunst und Kulturgeschichte

5

QUALITÄT IM NETZ

Qualität durch Analyse:

*Die digitalen Besucher*innen*

Um ein erfolgreiches digitales Angebot zu schaffen, ist es wesentlich, das eigene digitale Publikum zu kennen. Erst der datenschutzkonforme Blick auf das digitale Gegenüber ermöglicht es dem Museum, zielgruppengerechte Formate zu kreieren. Das Landesmuseum Württemberg baut entsprechende Initiativen kontinuierlich aus und führt Datenverkehrsanalysen durch. Dabei unterscheiden wir zwischen der Nutzung der Angebote durch Mensch oder Maschine. Die Erkenntnisse werden auch im Dialog mit den Nutzer*innen evaluiert.



Von allen Seiten betrachtet:

Die 3D-Digitalisierung

Die 3D-Digitalisierung von Objekten ermöglicht uns die Bereitstellung und Nachnutzung hochwertiger Daten für Dokumentation, Forschung und Vermittlung. Auf der Basis komplexer 3D-Scanverfahren mit Partner*innen, wie dem eScience-Center der Universität Tübingen, hat das Landesmuseum Württemberg 2021 erste Datensätze erstellt und diese über Plattformen wie Sketchfab zugänglich gemacht.



»Die Teilhabe am kollektiven Kulturerbe ist zunehmend auch ein gesetzlich verankertes Recht. Erst die Digitalisierung ermöglicht den Bürger*innen regional und auch weltweit die umfangliche Teilhabe am Kulturerbe.«

ANNA GNYP

Digitale Museumspraxis am LMW

6

OFFEN FÜR ALLE

Kultur trifft Technik:

Coding da Vinci

Wenn ein Museum seinen Wissensschatz öffnet, entsteht Neues. Das zeigt beispielsweise der Kultur-Hackathon Coding da Vinci. Wie bereits 2019 stellte das Landesmuseum Württemberg auch 2022 Objektdaten für enthusiastische und technikaffine Teilnehmer*innen zur Verfügung. Der Hackathon mit offenen Daten aus zahlreichen Kultureinrichtungen ermöglicht das Entstehen von neuen, kreativen Produkten und den Austausch mit den Nutzer*innen.

Barrierefrei im digitalen Raum:

Die Museum Signers

Das Landesmuseum ermöglicht analog und digital Zugänge für ein vielfältiges Publikum. Dazu gehören auch Angebote für gehörlose Menschen. Per Multimedia-Guide führten zwei gehörlose Kulturvermittlerinnen aus der Gruppe der Museum Signers München in Deutscher Gebärdensprache (DGS) durch die Sonderausstellung »Fashion?! Was Mode zur Mode macht«. Auch auf Google Arts and Culture gibt es eine Version in DGS. Für die ständige Ausstellung ist ebenfalls eine Tour in DGS in Planung.

Kindgerecht und digital:

Die digitale Box

Genau wie beim analogen Museumsbesuch, haben wir auch im Digitalen die Jüngsten im Blick. Mit der digitalen Box des Kindermuseums »Junges Schloss« können dessen junge Besucher*innen das virtuelle Gegenstück der Mitmachausstellung »Ran an den Stoff!« erkunden. Interaktive Stationen mit lustigen Spielen und spannenden Videos erwarten die Kinder. So schaffen wir auch digital zielgruppengerechte Zugänge für Vier- bis Zehnjährige.



Ausstellungsbesuch von daheim:

Google Arts and Culture

Fast jeder Museumsbesuch beginnt heute online. Ein attraktives Angebot im Netz kann Anreiz sein, das Museum auch physisch aufzusuchen. Das Landesmuseum Württemberg ist deshalb auch bei Google Arts and Culture vertreten. Hier können Online Ausstellungen besucht und die Objekte und Sammlungen des Landesmuseum Württemberg erkundet werden. Publikumsorientierung bedeutet auch, die Besucher*innen auf den Plattformen abzuholen, die sie bereits gerne nutzen.



#LMWdigital

Ausblick

WO GEHT ES HIN? Ein Blick in die Zukunft ist in den Fragen der Digitalisierung immer eine Herausforderung. Technik und Gesellschaft sind schnelllebigen Veränderungen unterworfen, die einen Ausblick über mehrere Jahre spekulativ werden lassen. Trotzdem lassen sich einige Handlungsfelder benennen, bei denen das Landesmuseum Württemberg eine klare Perspektive hat und den eigenen digitalen Impact auch definieren wird:

Publikumsorientierung

Das Landesmuseum Württemberg begreift Publikumsorientierung auch als Öffnungsstrategie. Wir werden unsere Sicht auf die digitalen Bedarfe und Gewohnheiten der unterschiedlichen Zielgruppen präzisieren und weiterentwickeln. Vorhandene Angebote werden wir optimieren und neue Formate schaffen. Dabei geht es uns nicht nur um Daten und Zahlen, sondern auch um die Interaktion und den Dialog mit dem analogen und digitalen Publikum.

Digitale Dokumentation und Online-Sammlung

In den nächsten Jahren wird das Landesmuseum Württemberg seinen Bestand an Objekten im Netz weiter ausbauen und die Qualität der angebotenen Metadaten und Abbildungen deutlich verbessern. Wir werden die Zugänglichkeit dieser Angebote steigern, sie für unterschiedliche Zielgruppen und Nutzungsszenarien attraktiver und durch offene Lizenzmodelle einer intensiven Nachnutzung verfügbar machen. Dabei werden die Datenbestände nicht nur im Corpus der eigenen Website (Online-Sammlung) angeboten, sondern auch in offene,

internationale und kollaborative Repositorien (wie GitHub und Wikidata) eingestellt.

Open Access

Open Access ist ein wesentliches Element der digitalen Grundhaltung des Landesmuseums Württemberg. Der freie Zugang zu Daten, Medien und Wissen ist ein wichtiger Aspekt der Öffnungsstrategie des Hauses. Das Landesmuseum Württemberg wird diese Position mit einer eigenen Open-Access-Richtlinie erklären und Projekte dazu initiieren.

So sollen neue Konzepte für das digitale Publizieren erarbeitet werden, um Literatur leichter zugänglich zu machen und um Formate und Logik gedruckter Publikationen besser an die Möglichkeiten des Digitalen anzupassen. Das Landesmuseum hat sich der Open Access-Welt bereits geöffnet und erste Veröffentlichungen über eine Partnerschaft mit der Universitätsbibliothek Heidelberg publiziert. Wir möchten einen Schritt weiter gehen und in Manuskripten zukünftig auch kuratierte Datensets und andere Medien dynamisch einbinden. So sind referenzierte Objekte und ihre Metadaten direkt greifbar. ■

IMPRESSUM

Ausgabe 2022

HERAUSGEBER

Landesmuseum Württemberg
Altes Schloss
Schillerplatz 6
70173 Stuttgart
landesmuseum-stuttgart.de

REDAKTION UND TEXTE

Anna Gnyp
Christian Gries
Noreen Klingspor
Astrid Pellengahr
Verena Plath
Ulrike Reimann
Hanna Warth

GESTALTUNG

Sibylle Geiger

SCHRIFTEN

Meta Pro Serif
Meta Pro Sans

DRUCK

Druckhaus Stil + Find
Felix-Wankel-Straße 2
71397 Leutenbach-Nellmersbach
stil-find.de

AUFLAGE

500 Stück

PAPIER

Circleoffset Premium White
160 g/m²
gedruckt auf FSC®-zerti-
fiziertem Papier; Recycling-
Offset aus 100% Altpapier.



FOTOS

LMW, Hendrik Zwietasch außer:
S. 2: Motiv: Pellengahr, Foto-
fabrik Stuttgart; S. 4: LMW,
M. Stollberg; S. 18: Motiv: Die
Muse Kalliope, LMW, P. Franken-
stein, H. Zwietasch

WIDERSPRUCH

Sie können der Nutzung Ihrer
personenbezogenen Daten zu
Werbezwecken unter widerruf@
landesmuseum-stuttgart.de
jederzeit widersprechen.

LIZENZ

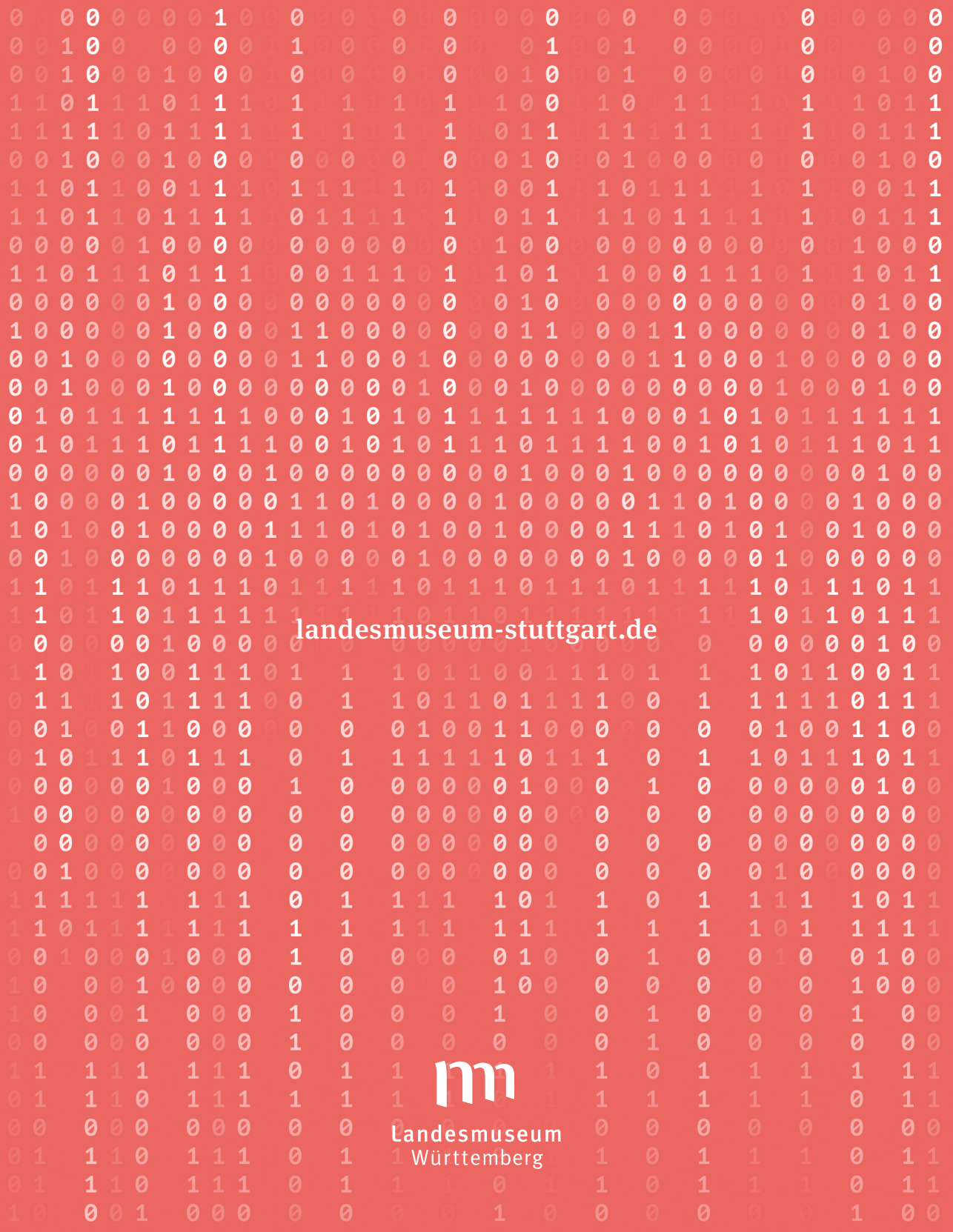
Diese Publikation ist mit
CC-BY-SA lizenziert.

#LMWdigital

Das digitale Angebot wächst und ver-
ändert sich kontinuierlich. Informieren
Sie sich auf der Website unter
<https://www.landeseuseum-stuttgart.de/museum/lmw-digital>

Weitere Informationen über aktuelle
Projekte und Themen in der Digitalen
Museumspraxis am Landesmuseum
Württemberg finden Sie auf dem Blog
und auf Twitter unter dem Hashtag
#LMWdigital





landesmuseum-stuttgart.de



Landesmuseum
Württemberg